Flörsheimer Ztg.

Ein exklusives Cello-Konzert

Nachwuchskünstler geben Herbstkonzert im Laurentius-Münch-Haus

Janis Marquard (links) und Sanami Akizuki bilden als leidenschaftliche Musiker das „Duo Concelli“. **Foto: H. Rix**

FLÖRSHEIM (rix) – Ein Cello-Duo ist außergewöhnlich und bekommt man nicht alle Tage zu hören. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Laurentius-Münch-Hauses hatten vergangenen Samstagnachmittag das Vergnügen mit dem Besuch des jungen „Duos Concelli“, das ein Herbstkonzert zu ihnen in das Altenzentrum brachte. Die Musikerin Sanami Akizuki und der Musiker Janis Marquard sind Nachwuchskünstler des Vereins Yehudi Menuhin Live Music Now Frankfurt am Main. Der Gründer des Vereins hatte den Wunsch gehabt, bedürftigen Menschen Livemusik zu schenken und gleichzeitig junge, hochbegabte Nachwuchskünstler zu fördern. Seit mehreren Jahren schickt der Verein daher junge Musikerinnen und Musiker in das Laurentius-Münch-Haus und bietet den Senioren so ein exklusives Konzert, egal ob im Sommer oder im Herbst.

Akizuki und Marquard hatten selbst ein 45-minütiges Programm für diesen Tag zusammengestellt, das eine Reise durch verschiedene Jahrhunderte und durch Werke verschiedenster Komponisten versprach. Neben den Klassikern wie Bach, Schumann und Mozart spielte das „Duo Concelli“ auch Tanzmusik, wie den „Ungarischen Tanz Nr. 5“ von Johannes Brahms oder den Tango „El Choclo“ von Angel Villoldo. Das bekannte Stück „Air“ von Johann Sebastian Bach läutete Marquard als einen „schönen Ruhepunkt des Konzertes“ ein.

Für das Publikum war es schön, populäre Werke in Form eines Cello-Duos zu hören, die normalerweise von einem gesamten Orchester gespielt werden. Zwar klang dies anders, aber mindestens genau so harmonisch. Trotzdem gehörten dem Programm auch Stücke an, die original für ein Cello-Duo komponiert worden waren. Mit Leidenschaft in das Instrument vertieft, spielten die zwei Nachwuchskünstler im Einklang ein tolles Konzert. Das Publikum war begeistert, sodass es gleich eine Zugabe gab. Beendet wurde so das Konzert mit dem Stück „Für Elise“ von einem bekannten deutschen Komponisten, der nicht auf dem Programmzettel gestanden hatte: Ludwig van Beethoven.